

1762/J

2004-05-18

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Gerhard Reheis  
Genossinnen und Genossen  
an den Bundeskanzler  
betreffend die Verwendung lärmarmer Reifen im ministerialen Fuhrpark

63% der stark lärmgeplagten Bevölkerung gaben bei der letzten Mikrozensusbefragung den Kraftfahrzeug-Verkehr als häufigste Lärmquelle an.

Eine wirkungsvolle Maßnahme ist das Senken des Lärms am Kraftfahrzeug selbst. Bezüglich der PKW-Reifen haben Untersuchungen gezeigt, dass ab einer Geschwindigkeit von ca. 35 km/h das Reifen/Fahrbahn-Geräusch das Motorengeräusch übersteigt. Die Benutzung lärmarmer Reifen kann daher die lärmgeplagte Bevölkerung wesentlich entlasten.

Zwischen den Abrollgeräuschen handelsüblicher PKW-Reifen besteht ein Lärmpegelabstand von bis zu 3 dB, wobei eine Senkung des Straßenlärms an der Quelle um 3 dB subjektiv einer Verringerung der Lärmbelastung um die Hälfte entspricht. Der Österreichische Arbeitsring für Lärmbekämpfung schlägt als Grenzwert für lärmarme Reifen einen Kennwert von 70 dB nach der Richtlinie RL 2001/43/EG (ändert RL 92/23/EWG) vor.

Lärmarme Reifen sind in durchaus durchschnittlichen Preisklassen auf dem Markt erhältlich, sodass jeder gefordert ist mit gutem Beispiel voranzugehen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler folgende

**Anfrage**

1. Wie viele Fahrzeuge bzw. wie viele Reifen sind in Ihrem Ministerium in Gebrauch?
2. Wie viele lärmarme Reifen mit einem Kennwert von unter 70 dB nach RL 2001/43/EG sind in Gebrauch?
3. Gibt es Pläne den Anteil lärmarmer Reifen auszuweiten?

Wenn ja, in welchen Zeitraum und in welchem Ausmaß?  
Wenn nein, warum nicht?

*Reheis*  
*Kolm*  
*Karls*  
*Reheis*